

ihr Leben in den vielen verschiedenen Religionen Gott weihen, ihre tägliche Verehrung dieses Gottes dahingehend ausdehnen, dass sie das Sein, das Tun, das Diskutieren und das Reflektieren mit Andersgläubigen beinhaltet, dann ist der aktivste Teilhaber in diesen Begegnungen immer Gottes Heiliger Geist.

¹ Enzyklika *Redemptoris missio* Seiner Heiligkeit Johannes Paul II. über die fortdauernde Gültigkeit des missionarischen Auftrags, 7. Dezember 1990, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 1990, Nr. 57.

² Päpstliches Sekretariat für die Nichtchristen, *Die Haltung der Kirche gegenüber den Anhängern anderer Religionen - Überlegungen und Richtlinien zu Dialog und Mission*, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 1984, Nr. 28-35, und Päpstlicher Rat für den Interreligiösen Dialog/Kongregation für die Evangelisierung der Völker, *Dialog und Verkündigung: Überlegungen und Orientierungen zum Interreligiösen Dialog und zur Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi*, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 1991, Nr. 42.

³ Federation of Asian Bishops' Conferences, *The Second Bishops' Institute for Interreligious Affairs* (BIRA II), 1979, in: G. Rosales/C. Arevalo (Hg.), *For all the Peoples of Asia*, Bd. 1, Manila 1991.

⁴ *Redemptoris missio*, aaO., Nr. 56-57.

⁵ *Dialog und Mission*, aaO., Nr. 13, *Dialog und Verkündigung*, aaO., Nr. 2.

⁶ Johannes Paul II., *Predigt bei einer Heiligen Messe in Ankara* am 26. November 1979.

⁷ Johannes Paul II., *Ansprache an die Moslems in Brüssel* am 19. Mai 1985. Darüber hinaus könnten noch viele andere Äußerungen des Papstes mit gleichem Tenor zitiert werden, z.B. seine *Ansprache an die religiösen Führer verschiedener Glaubensrichtungen in Jakarta* am 10. Oktober 1989, die *Ansprache an die muslimische Jugend in Casablanca* am 19. August 1985 und aus der Enzyklika *Redemptoris missio*, aaO., die Nr. 56.

Aus dem Englischen übersetzt von Andrea Kett

Das Erwachen der Zauberer

Karneval in Rio de Janeiro und die Ästhetik des New Age

Leila Amaral

Einführung

Beim Karneval in Rio de Janeiro 1994 präsentierte die Sambaschule „União da Ilha do Governador“ in ihrer Parade eine karnevalistische Version davon, wie Magie aus der Perspektive des *New Age* gesehen wird. Sie zeigte eine kreative

Verschmelzung von *New-Age*-Kosmologie und Samba - der populärsten kulturellen Ausdrucksform in Brasilien.

Wie eine Oper, so erzählt auch die Parade der Sambaschulen eine Geschichte in musikalischer Form. Die Grundidee der Geschichte wird den Zuschauern durch die *samba enredo* - die „hörbaren Zeichen“, also Musik und Text - vorgestellt. Jedoch zeigen die Teilnehmer, die in Gruppen von je hundert Personen unterteilt sind und jeweils einen Flügel (*alas*) bilden, die gesamte Konzeption des Themas nicht nur durch Tanzen und Singen, sondern auch mit Hilfe von „sichtbaren Zeichen“, d.h. Kostümen, Masken und Festwagen.

Der Karneval der Sambaschule „União da Ilha“ orientierte sich 1994 am mystisch-esoterischen Stil, der bei der oberen und mittleren Gesellschaftsschicht Brasiliens sowohl in der gehobenen Kultur als auch in der Massenkultur Anklang gefunden hat. Obwohl die Entwicklung der *New-Age*-Bewegung in Brasilien bemerkenswerte Ähnlichkeiten mit den Entwicklungsprozessen in anderen Ländern, wie Großbritannien oder den USA, aufweist, liegt in Brasilien der Schwerpunkt eindeutig auf der sanften ganzheitlichen Spiritualität und der Suche nach verborgenen Bedeutungen. Andererseits machen die starke religiöse Verwurzelung der brasilianischen Kultur und ihre Sensibilität für „Synkretismen“ und „Mischungen“ das Land zu einem freien Feld für die Anziehungskraft des *New Age* mit seiner hybriden Spiritualität.

In diesem Artikel möchte ich die wichtigsten ethischen Bedeutungen des *New Age*, wie sie durch eine bestimmte Art von ritueller Gestik, nämlich den Karneval, vermittelt wurden, vorstellen und damit eine Interpretation der Symbole versuchen, die von der oben genannten Sambaschule vorgeführt wurden. Im Anschluss daran folgt eine Interpretation des Textes sowie der Parade der Sambaschule „União da Ilha“ mit dem Thema „Abrakadabra, das Erwachen der Zauberer“.¹

I. Der Text: Abrakadabra – das Erwachen der Zauberer

*Ich werde auf dieser Straße zuar
Meine Samba wird aus meinem Zylinderhut kommen
Und sie wird vom Leitstern geführt werden.
Mein Glück kommt von den Wellen des Meeres
(Dieses Meer! ... Dieses Meer! ...)
Mein Feuer hat deines angezündet
Und die Straße ist von Gold erleuchtet.
Zauberer der Welt! Magische Welt!
Die wirbelt und wirbelt ohne anzuhalten
Es ist Leben! Es ist Glück! Es ist Vertrauen!
Es ist figa de Guiné!
Roda a Baiana, denn diese Menschen haben axé.
Mein Traum ... Energie wird zu einem Gedicht*

*Die Tür des Universums wird von Gott geöffnet
Und meine Zukunft wird New Age, Frieden und Liebe sein!
Ja, das wird geschehen.
Ich bin ein Träumer, ich bin die Illusion
Die in deinem Herzen ist.
(Liebe! ... Liebe! ...)
Meine Liebe! Die Nacht leuchtet
Die Stadt ist verzaubert von Magie
Meine Liebe! Es ist wunderbar!
Die Ilha verbreitet Glück
(Liebe! ... Liebe! ...)
(Text nach Almir da Ilha und Franco verfasst.)*

Im Folgenden werde ich den Text Vers für Vers erklären.

Ich werde auf dieser Straße zuar: „Zuar“ ist ein Ausdruck aus der brasilianischen Umgangssprache, der soviel heißt wie „großen Spaß haben“. Er bedeutet eine verwegene Überschreitung, die Unordnung und Verwirrung verursacht. „Zuar“ ist die Grundidee des Karnevals, ein Spaß, der die normale Ordnung umkehrt.

Meine Samba wird aus meinem Zylinderhut kommen, und sie wird vom Leitstern geführt werden: Durch den Karneval, der die Umkehrung des normalen Lebens bedeutet, wird etwas erstaunliches zutage treten: die Botschaft der Schule „União da Ilha“, die vom „Leitstern“ geführt wird. Das Bild vom „Leitstern“ bedeutet Licht im Sinne eines Symbols für Weisheit und Spiritualität. Es lässt außerdem die Vorstellung von der weihnachtlichen Liebe und einer neuen Schöpfung anklingen. Der Effekt dieser Mischung wird wahrscheinlich eine „karnevalistische Version“ dieser Symbole und Werte sein.

Mein Glück kommt von den Wellen des Meeres (Dieses Meer! ... Dieses Meer! ...): Das Bild der Meereswellen erinnert uns an die Kraft des Meeres und folglich an die Vorstellung von Zerstörung. Andererseits vermittelt es aufgrund der Hin- und Herbewegung auch metaphorisch den Gedanken an Neuschöpfung und Hoffnung.

Mein Feuer hat deins angezündet: Die individuelle Kraft (mein Feuer) wird von dem Possessivpronomen „mein“ noch zusätzlich betont. Darüber hinaus vermittelt der Akt des Anzündens eines anderen Feuers das Gefühl von Wärme und sexueller Erregung, das heißt ein Übermaß an Sinnlichkeit. Gepaart mit dem Bild einer hohen sexuellen Erregung, erinnert das Bild des Feuers gleichzeitig an die Freuden und die möglichen negativen Auswirkungen von Sinnlichkeit. Des Weiteren steht diese symbolische Verbindung von Feuer und sexuellem Exzess sowohl für „Kraft“ und „Männlichkeit“ als auch für „Fruchtbarkeit“ und Ekstase. Obwohl

Die Autorin

Dr. Leila Amaral: Anthropologin und unterrichtet am Postgraduierten-Programm der Bundesuniversität in Rio de Janeiro. Veröffentlichungen u.a.: Carnaval da Alma: comunidade, essência e sincretismo na Nova Era (2000); Nova Era: um desafio para os cristãos (als Herausgeberin, 1994). E-Mail-Adresse: leila.amaral@artnet.com.br.

das Bild des Feuers die Möglichkeit der Zerstörung beinhaltet, ist es auch ein optimistisches Bild für Aufklärung und Erneuerung; nämlich das Element, das das Leben in Gang hält. Was nach der Zerstörung im Dunkeln liegt, wird wieder hell. Dann wird das anfängliche Chaos in Ordnung gebracht, und schließlich findet eine neue Genesis statt.

Ein weiterer wichtiger Punkt in diesem Absatz der *samba enredo* ist die aus dem *New Age* stammende Vorstellung der Synergie. Das bedeutet eine Ausdehnung der Energie einer Person (mein Feuer), die die Fähigkeit besitzt, die Welt um ihn/sie herum zu verändern und sie neu mit einer neuen Vitalität oder einem neuen Temperament zu schaffen. Der Veränderungsgedanke wird so nach und nach eingeführt.

Und die Straße ist von Gold erleuchtet / Zauberer der Welt! Magische Welt! / Die wirbelt und wirbelt ohne anzuhalten: Die Metapher „Gold“ steht eher für die Weisheit der Aufklärung als für das Verdienen von Geld. Sie wird außerdem mit dem Tun der Alchemisten und im Text mit dem Bild der Straße assoziiert. Die Straße, d.h. der „Durchgang“ oder „die Wege“, scheinen eine Bewegung auf etwas zu oder eine Veränderung zu repräsentieren. Deshalb können sowohl die Welt als auch die Menschen wunderbare niemals endende Aufgaben ausgehend von ihrem inneren Feuer (oder Licht) hin zu dem eines anderen ausüben. Der mächtige Mensch ist jemand, der/die in direkter Verbindung mit der mächtigen regenerierenden Kraft der ganzen Welt steht. Das ist der Hauptpunkt, in dem die karnevalistische Sprache mit dem *New-Age*-Gedanken von der Erneuerung des Lebens durch das mächtige kreative Streben des Menschen verknüpft ist.

Es ist Leben! Es ist Glück! Es ist Vertrauen! / Es ist figa de Guiné! / Roda a baiana, denn diese Menschen haben axé: In Rio bilden *Candomblé* und *Umbanda* die wichtigsten Ausdrucksformen der afro-brasilianischen Religiosität. Das, was diese Religionen ausmacht, wird mit *axé* bezeichnet, eine heilige Kraft, die sich aus der Natur ableitet. Der Begriff *axé* hat große Ähnlichkeit mit *mana*, da sich beide auf die Vorstellung der „reinen Leistungsfähigkeit“ beziehen. Diese Kraft befindet sich außerhalb jeder Person in ihrer/seiner Einzigartigkeit, denn sie bildet den Ursprung des menschlichen Lebens. Da sie die Quelle jeglicher Energie und aller Fähigkeiten darstellt, kann der/die Einzelne ein gewisses Maß an Kraft, wie z.B. Glück und Schutz, aus ihr schöpfen, indem sie bestimmte Eigenschaften aus dem natürlichen in den individuellen Bereich überführen. Hierin besteht die Funktion des *figa de Guiné* (eine Art von Talisman).

Die Vorstellung der magischen Lebenskraft *axé* wird ihren Besitzern von der Natur übertragen. Hier wirkt die Macht von *Roda a Baiana*. Das ist ein brasilianischer Ausdruck, der eine radikale Umwandlung durch einzelne Menschen beschreibt, die wegen ungünstiger Umstände eine Krisensituation durchleben.

Diese doppelte Bedeutung von *axé* (von außen kommende Kraft/Menschenkraft) wird durch den Rhythmus des Textes verstärkt, der jedes einzelne Wort dieser Strophe betont. Das ermöglicht einerseits die Doppeldeutigkeit dieser heiligen Kraft und bereitet die Sänger gleichzeitig auf die nächste Sequenz des Textes vor, die den Anbruch eines neuen Zeitalters (*New Age*) einführen wird.

Mein Traum ... Energie wird zu einem Gedicht / Die Tür des Universums wird von Gott geöffnet / Und meine Zukunft wird New Age, Frieden und Liebe sein! / Ja, das wird geschehen: Anders als im vorherigen Abschnitt - als *axé* als eine extern verbreitete Naturgewalt und eine kollektive Kraft der Menschen dargestellt wurde - legt diese Textpassage nahe, dass heilige Kraft auch eine psychologische Kraft ist, innerhalb des innersten Ich. Das kreative, imaginative und einsame Individuum besitzt die Fähigkeit, der heiligen Macht Gottes durch die Stärke ihrer/seiner Sehnsucht (*mein Traum*) zu begegnen. So ist er/sie in der Lage, sogar Gottes Macht in Frage zu stellen. Auch wenn dieses psychologische Individuum nicht unterwürfig ist, richtet sich ihre/seine Macht nicht gegen die göttliche Macht, sondern vielmehr ist diese ihr Verbündeter. Dieses Individuum besitzt weder zuverlässige Weisheit noch völlig freien Willen. Vielmehr scheint der Text die direkte Beziehung zwischen dem Individuum, dem Universum und Gott zu betonen. Wegen dieser starken Verbindung können die Menschen sicher sein, dass das neue Zeitalter kommen wird.

Ich bin ein Träumer, ich bin die Illusion, / die in deinem Herzen ist. / (Liebe! ... Liebe! ...): Hier wird das Bild des psychologischen inneren Traumes verstärkt. Jedoch wird das Bild nun mit der Vorstellung von Illusion verbunden, das heißt mit einer Art von individuellem Vorhaben, das niemals die konkrete Form einer Handlung angenommen hat.

Es folgt dann ein kurzer Moment der Unsicherheit, der auf eine kurze Unterbrechung in der Abfolge des Textes zurückgeht, der das Publikum eine optimistische Botschaft erwarten lassen hat. Die Trommeln halten ebenfalls kurz ein, um diese tiefe Hoffnung zu betonen.

Diese Spannung wird jedoch dann dadurch aufgehoben, dass alle das Zauberwort „Liebe! Liebe“ ausrufen. Das ist ein Erlösungsschrei, der die Versuchung, sich auf eine Bewegung zu beziehen, die ausschließlich in das Innerste des Individuums geht, umgekehrt wird. Das Vibrieren der Trommeln dehnt ihre starke Energie auf jeden und über alle hinaus. Der Traum wird Wirklichkeit auf der Sambastraße. Das war der mitreißendste Moment der *samba enredo* und der Parade, als jeder, gefühlsmäßig stark beteiligt, mitsang.

Meine Liebe! Die Nacht leuchtet / Die Stadt ist verzaubert von Magie: Licht und Dunkelheit vereinigen sich und stellen so den exakten Moment des Übergangs dar, in dem es keine mehr Dualität gibt, weil sich die gegensätzlichen Pole begegnen, ohne dass eine klare Unterscheidung zwischen ihnen zu treffen ist. Das ist demnach die Metapher für die kosmische Transformation, die die Hoffnung auf eine kommende Zukunft verstärkt. Am Ende wird der Bann durch die Sambaschule gebrochen: *Meine Liebe! Es ist wunderbar! / Die Ilha verbreitet Glück / (Liebe! ... Liebe! ...)*

II. Die Parade

Die *samba enredo* nimmt während der Prozession jedes einzelnen Schulflügels sichtbare Gestalt an, um die gesamte Bedeutung seiner Botschaft zu vermitteln. In der Parade der Sambaschule „União da Ilha“ gab es 34 Flügel (*alas*), 10 Wagen und 3400 Teilnehmer mit dem gemeinsamen Ziel, die Evolution des Aneignungsprozesses der Zauberkraft durch den Menschen zu präsentieren. Die Geschichte wurde in drei kosmologischen Zeitstufen erzählt - in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft.

1. Teil: Die Vergangenheit/Der Ursprung des Lebens

Der erste besondere Flügel einer Sambaschule, die „Eröffnungsgruppe“, stellt den Zuschauern die Schule vor und erbittet ihre Zustimmung, sich präsentieren zu dürfen. Im Fall der Schule „União da Ilha“ verfolgte die „Eröffnungsgruppe“ 1994 darüber hinaus das Ziel, eine Zusammenfassung der Botschaft ihrer Geschichte darzustellen. Deshalb bedienten ihre Mitglieder - 12 große schwarze Männer und eine bezaubernde schwarze Frau - visuelle Symbole, die sie in ihre Choreographie eingebaut hatten. Das Kostüm der Frau stellte die Bilder „Feuer“, „Erde“, und „Vulkan“ dar. Das „Feuer“ steht für Kraft im doppelten Sinne. Es bedeutet Stärke und Licht. So ist es möglich, das Feuer entweder mit Zerstörung oder Aufklärung zu assoziieren. Da das Kostüm auch einen Vulkan darstellte, konnte man sich vorstellen, dass das „Feuer“ aus dem Inneren der „Erde“ herausgeschleudert wird und dann seine Gewalt über die ganze äußere Welt verbreitet. Die zentrale Idee ist die, dass jeder Teil der Erde diese Kraft durch seine Bewegung von der inneren zur äußeren Welt und dann wieder zurück zur inneren Welt erhält. Diese Idee wird durch die erste Bewegung der Choreographie untermalt. Die 12 Männer stellten die Wächter des „Feuers“, d.h. „der Kraft“, dar. Ihre Kostüme bestanden aus einem Material, das als *rabo de boi* bezeichnet wird und ein Talisman für die Austreibung des Bösen ist; in diesem Fall waren die negativen Auswirkungen der Macht unter Kontrolle. Die Männer bewegten sich außerdem um die „Frau“ herum, indem sie während der ganzen Parade eine Haltung des Respekts, der Verehrung, der Reverenz und Ergebenheit gegenüber der „Macht“ ausdrückten.

a) Die erste Bewegung der Choreographie: Die Explosion des Feuers

Die 12 Männer bildeten einen Kreis mit der Frau in der Mitte. Ihre Choreographie war ein Versuch, uns die Bewegung der „Kontraktion“ und der „Expansion“ zu zeigen, ähnlich der Bewegung des Lebens, oder besser gesagt, der Bewegung des Lebengebens, des Gebärens. Die Tänzer stellten die Vorstellung des Lebens in seiner vitalsten Bewegung dar, nämlich die Kraft der ständigen Veränderung und Neuschöpfung. Es war eine Bewegung des „Gehens“ und „Zurückkommens“ - von der inneren zur äußeren Welt und dann von der äußeren zurück zur inneren Welt. Schließlich erschien das Licht des Feuers, das in diesem konkreten Kontext eher als eine Kraft der Erneuerung des Lebens, die Zerstörung miteinschließt, als als Macht der Beherrschung in einem negativen Sinn verstanden wird. Deshalb legte die Bewegung des „Weitergehens“ und des „Zurückkommens“ sowie die

Bewegung des Zusammenziehens und des Sichausdehnens die Vorstellung des Sichüberlassens an den Fluss des Lebens oder an den Puls der Welt nahe.

b) Zweite Bewegung der Choreographie: Der Austausch der Kraft

Die Gruppen bildeten ein Dreieck, das zunächst die Form eines Pfeils hatte. Der Pfeil ruft in uns zum einen die Vorstellung von Kraft oder Macht wach - von der Macht des Todes und der Macht der Herrschaft - zum anderen erinnert er an Provokation, Kampf, Zerstörung oder Respektlosigkeit.

So wie die Choreographie jedoch von der Gruppe ausgeführt wurde, vermittelte sie die Idee von sich in alle Richtungen öffnenden Wegen, indem die Tänzer sich auf der Straße nach links, nach rechts, nach hinten und nach vorne bewegten. Diese zuletzt benannte Bedeutung wurde zusätzlich von der Aussage des Textes betont, der stark zusammengefasst, auf die wichtigsten Ideen der Geschichte wie z.B. Erneuerung, Neuschöpfung und Synergie anspielte. Die erste oben genannte Bedeutung wurde somit entsprechend der Idee der Veränderung.

Gleichzeitig präsentierte die Gruppe dem Publikum einen „Pfeil“ und eine „Fackel“. Es war eindeutig, dass sie eine Schenkung darstellen sollten - ein Geschenk in Mauss' Sinn. Die Tänzer dramatisierten die Ausdehnung der Zauberkraft, d.h. die Macht zu verändern und neu zu schaffen. Sie boten diese Macht jedem Zuschauer an und versuchten, auch die Vorstellung von kollektiver Macht auszudrücken. Deshalb schienen sie darstellen zu wollen, dass die Zauberkraft eine Art von Macht ist, die überall auf der Welt, auch bei den Menschen, verbreitet und nicht einer bestimmten Elite, d.h. nur Experten oder denjenigen, die in geheimen Kräften initiiert worden sind, vorbehalten ist. Die zentrale Idee war der Austausch von Kraft und Stärke durch Schwingung, Begeisterung und Kommunikation zwischen dem Publikum und den Mitgliedern der „Eröffnungsgruppe“.

Das Dreieck stellte außerdem den Ausbruch des Feuers dar, d.h. dass seine Stärke den Höhepunkt erreichte. Es ist demnach einfach, das Feuer mit der Vorstellung von etwas Heiligem zu assoziieren, so wie die Gruppe es getan hat. Das von der Erde in den Himmel geschleuderte Feuer verbreitet sich über die ganze Welt und die Menschheit und gelangt dann in die göttliche Welt, womit die mächtige Verbindung zwischen Menschen, der Welt und Gott aufgezeigt wird.

c) Die dritte Bewegung der Choreographie: der Leitstern

Abschließend versuchte die Gruppe, einen „Leitstern“ zu bilden, indem sie zwei Dreiecke miteinander verwob. Das Ziel der Choreographie bestand darin, der Vorstellung von Ausgewogenheit zwischen allen verschiedenen Dimensionen des Lebens Gestalt zu geben, genauso wie das Übereinanderlegen dieser beiden Dreiecke die Idee der vollständigen Balance mit den Spitzen und den Seiten der sich berührenden Dreiecke vermittelt.

In der Darstellung des Leitsterns mischte die Gruppe alle Symbole, die bereits in den vorherigen Bewegungen ausgeführt worden waren, und brachte so das Gesamtkonzept der magischen Kraft zum Ausdruck. Aus dieser Perspektive betrachtet, wird die Kraft zur Umwandlung und Neuschöpfung durch das Erwachen der inneren Stärke und dadurch, sie mit den kosmischen Kräften in Verbindung

zu bringen, wie auch durch Geschenke, Liebe und Ausgewogenheit und schließlich durch die Belebung der Welt durch Verzauberung oder Entzauberung, erreicht.

Mit der Darstellung des Urknalls durch den ersten Festwagen mit dem Titel „Die große Explosion“ führte die Eröffnungsgruppe die erste chronologische Erzählzeit ein. Darauf folgte die Entstehung des Lebens, die den Kampf zwischen gut und böse beinhaltete, der ebenfalls auf Wagen 1 dargestellt und von Teilnehmern der Flügel 1 bis 4 präsentiert wurde.

Diese Flügel leiteten über zu Wagen 2 mit dem Titel „Leitstern“ und zu den nächsten drei Flügeln (5-7). Diese stellten die Suche der Menschen nach den Geheimnissen der Zauberkraft dar und brachten sie mit der unaufhörlichen Suche nach Weisheit in Verbindung.

Wagen 3 trägt die Bezeichnung „Das Geheimnis“. Er stellte einen großen magischen Kreis dar, in dem Engel den Zauberer und seine Geheimnisse gegen die Bedrohung des Bösen beschützten. Er sollte seine Arbeit mit Disziplin und Weisheit fortführen können, wie das Kostüm des achten Flügels mit dem Titel „R.A.M.“ andeutete: R für *rigor* (Disziplin), A für *amor* (Liebe) und M für *misericórdia* (Barmherzigkeit).

Danach kamen der neunte und zehnte Flügel. Das Kostüm „Okkult“ stellte den Zauberer dar, der gleichzeitig von Gut und Böse herausgefordert wurde. Zum Schluss vereinigten sich im Kostüm „Mandala“ Kunst, Magie und Emotionen miteinander.

2. Teil: Die Gegenwart

Der zweite Teil der Parade wollte zeigen, wie Zauberkraft heute ausgeübt wird, wobei ein Schwerpunkt auf der brasilianischen Magie (Wagen 6 und Flügel 18-21) lag, die jedoch mit der Magie aller Rassen, die bereits zu einem früheren Zeitpunkt der Parade von Wagen 5 und den Flügeln 14-17 präsentiert worden war, verknüpft wurde. Der Übergang zur Zukunft wurde schließlich vom 21. Flügel „Weiße Magie“ hergestellt. Er hatte die Funktion, Hinweise auf das große Finale zu geben.

Die Choreographie der Teilnehmer der Flügel war eine Vermischung von verschiedenen rituellen Tänzen des *Candomblé*, und sie tanzten zu Ehren ihrer Heiligen (*orixás*). Die Teilnehmer versuchten, durch diese rituellen Gesten, Kontakt zu ihren Heiligen, die den Naturgewalten (*axé*) entsprechen, herzustellen. Sie riefen die Heiligen an und fragten sie nach ihrer Erlaubnis, solche starken und unterschiedlichen Kräfte mit all den Mächten des Universums zu vermischen.

Wenn die Heiligen zustimmen, wird ein hohes Maß an Energie entstehen und die „große Explosion“ verursachen, durch die „mächtige Mischung“, die gleichzeitig aber eine sanfte sein wird.

3. Teil: Die Zukunft

Zunächst ist es wichtig zu sagen, dass das *New Age* kein lineares Zeitverständnis hat und dass Zukunft kein Zeitpunkt ist, der exklusiv oder definitiv am Ende des Veränderungsprozesses der Welt oder zu einem anderen feststehenden Zeitpunkt

erreicht werden soll. Vielmehr besagt das Zeitverständnis des *New Age*, dass es eine Verbindung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft als einer Zeitspanne der fortwährenden Veränderung gibt. In diesem Zusammenhang ist die Position von Wagen 4 „Alchemie“ in dieser Parade interessant. Er fuhr am Anfang, direkt nach der Darstellung der Entstehung des Lebens und vor dem Teil, der die Gegenwart zeigte. Da ich glaube, dass Wagen 4 einer der Wagen ist, die den Gedanken des *New Age* in dieser Parade am besten repräsentieren, besonders auch im Hinblick auf das Zeitverständnis, werde ich ihn nun in einiger Ausführlichkeit beschreiben.

Der Wagen mit dem Titel „Alchemie“ war gleichzeitig eine Fabrik, ein Laboratorium und ein Zirkus. Es war aus einem Material hergestellt, das *sucata* genannt wird, das ist Schrott, der recycelt wurde und somit aus der Zustand der Zerstörung wieder hergestellt wurde. Obwohl der Schrott eine neue Form angenommen hatte, behielt er seinem äußeren Erscheinungsbild nach etwas Unfertiges oder nicht Vollendetes. Er erinnert uns an die unbegrenzten Möglichkeiten, frühere Formen zu recyceln oder, besser gesagt, an den endlosen Prozess, alten Formen neue Bedeutung beizumessen.

Wie in einer Fabrik befanden sich auf dem Wagen viele Akrobaten, die sich auf ihm hin und her bewegten, auch unter den Zahnrädern, als seien sie in einem Zirkus.

Wie in einem Laboratorium entströmten durch Rohre Dämpfe von geheimnisvollen Experimenten.

Anders als die meisten Karnevalswagen war der „Alchemie“-Wagen von der Ausstattung her nicht überladen. Die Absicht war, ihn als einen Bestandteil des täglichen Lebens zu präsentieren, wobei auf der Spitze ein weißer, chic gekleideter Mann stand, der die Lichter reflektierte und an einen Kristall erinnerte, der seine innere Farbe verändert, je nach dem aus welchem Winkel man ihn betrachtet.

Auf dem Wagen war ständige Bewegung. Dieser Eindruck wurde sowohl über die formale als auch über die semantische Doppeldeutigkeit seiner Konzeption und die Verschiebung der Teilnehmer auf ihm als auch durch die Doppeldeutigkeit der Bedeutung seiner Charakter erreicht: Arbeiter, Alchemisten oder Trapezkünstler. Jeder stand gleichzeitig für eine bestimmte Art von Suche: der nach Produktion Suchende, der die Maschine in Bewegung setzt, der nach Reinigung Suchende, der nach Gleichgewicht Suchende.

Alles auf dem Wagen befand sich in einem ständigen Austausch von Rollen, Bedeutungen und Positionen. Das sollte dem Zuschauer ein visuelles Zeichen geben, mit dessen Hilfe der Gedanke der Veränderung vermittelt werden sollte, wobei eher die Suche nach Veränderung als das Endergebnis als wichtig dargestellt wurde. Das Letztere könnte für etwas stehen, das am Ende eines bestimmten Prozesses eine endgültige Form annimmt und dann aufgrund seiner Vollständigkeit konsumiert werden kann. Stattdessen schienen die Teilnehmer auf diesem Wagen den Wert des Suchens als ultimativen moralischen Wert in sich selbst darzustellen.

Man könnte auf den Gedanken kommen, dass diese Teilnehmer versuchten, eine moralische Haltung zu vermitteln, die anstelle von Sein oder Nichtsein „Bessersein“ oder „Besserwerden“ zu nennen wäre. Wie die Heiligen, die sich auf einer spirituellen Suche befanden, wiesen die Teilnehmer auf das „Reich des Besseren“ hin. Trotzdem kann man sich in dieser modernen Version dieses Reich als Teil des normalen Lebens mit seinem Stress, seinem Kampf und seiner Hektik vorstellen. Die Transzendenz, das ist die endlose Veränderung, kann als die Faszination des Entdeckens neuer Möglichkeiten im Kern des Alltagslebens, das grenzenlose Offenheit zu bieten hat, gedacht werden.

Im Anschluss an den Alchemiewagen kamen drei Flügel (11-13), deren Aufgabe darin bestand, die Vorstellung von Kontinuität und Veränderung zu verstärken: der Prophet „Nostradamus“, das „Universum“ und das „Lebenselixir“.

Darüber hinaus schien die Position des Alchemiewagens in der Abfolge der Prozession eine positive Einschätzung der Evolution zu betonen. Statt am Ende der Parade zu erscheinen, kam dieser moderne futuristische Wagen sofort zu Anfang. Er befand sich damit nah am Ursprung und öffnete gleichzeitig neue Wege zur traditionellen magischen Weisheit, die folgte (Wagen 5, 6, 7).

Da Evolution, Veränderung und Zukunft im normalen Leben die Bedeutung des „Werden“ zugeschrieben wird, kommt sowohl der weltlichen Aktivität wie auch der persönlichen Verwirklichung große Beachtung zu. Die Bedeutung des Alltagslebens muss aktiv gesucht und verfolgt werden. Deshalb verleugnet die positive Einstellung zur Evolution, die im Zentrum dieser Erzählung steht, nicht die Vergangenheit. Sie ist ein Teil von ihr. Die Zukunft wird von Anfang an für selbstverständlich gehalten und durch diese positive Einstellung findet die traditionelle Weisheit in der Geschichte ihren Platz als nützliche Quelle für die Zukunft.

Der „Alchemie“-Wagen und seine Flügel leiteten über zu Wagen 5, „Die Magie der Rassen“, auf dem verschiedene exotische und geheimnisumwitterte Länder wie z.B. Indien, Ägypten, Polynesien, Persien und Japan dargestellt wurden. Seine Flügel „Handlesekunst“, „Astrologie“, und „Kartenlegen“, zusammen mit der brasilianischen Magie, hatten die Funktion, der Menschheit ihre Dienste bei der Entschlüsselung von Symbolen anzubieten, was den Menschen bei ihrem „Prozess des Besserwerdens“ wahrscheinlich helfen kann, wie mir ein Teilnehmer erzählte.

Der letzte Teil der Parade begann direkt nach dem 24. Flügel. Auf Wagen 8, dem „Partyzauber“ kamen die „Kinderkaninchen“ aus einem überdimensional großen Zylinderhut und verstärkten noch einmal den Gedanken an Wiedergeburt, Erneuerung, Hoffnung und Glück.

Das „Neue Zeitalter“ kommt, und um es zu erreichen, war die Reihenfolge der Parade ein Prozess der vereinigten Kräfte. Sie scheint darauf ausgerichtet worden zu sein, die besten Bedingungen zu bieten, durch den Kontakt zu allen Dingen und dem Wesen des Seins friedlich und kraftvoll zu werden. Außerdem stammten diese Kräfte aus der Natur, von den verschiedenen Kulturen und auch aus der Kombination von Wissenschaft, Religion und Kunst. Das wurde auch von

den Flügeln 25 bis 29 und vom 9. Festwagen mit dem Titel „Multi Magic“ ausgesagt.

Die Abfolge der Parade schien eine Offenheit für alle Bereiche von mächtigen Bedeutungen hervorzurufen, mit denen experimentiert werden konnte und die mit Vorsicht behandelt, aber an keiner Stelle abgelehnt oder diffamiert wurden.

Abschließende Bemerkungen

Mit dem Thema (*enredo*) „Abrakadabra - das Erwachen der Zauberer“ hat die Sambaschule „União da Ilha“ eine erneuerte kosmische Interpretation der Welt präsentiert: ein offenes und unvollendetes kosmisches System. Die Angehörigen dieser Sambaschule verfolgten die Absicht, durch rituelle Mittel, die „Wiedergeburt“, das heißt das Prinzip der Erneuerung des Lebens wieder aufleben zu lassen. Nach dieser Interpretation ist der soziale und menschliche Körper noch nicht befreit von starren Grenzen. Stattdessen gehört der soziale und menschliche Körper zu einer Welt, in der es keine Vermittlung zwischen Gegensätzen gibt.

Durch die Verwendung verschiedenster Methoden zeigte die Sambaschule „União da Ilha“ die endlose fließende Bewegung von einer Seite zur entgegengesetzten. Auf der Straße der Samba wurde diese Botschaft Wirklichkeit, als eine rituelle Geste, dank der Sprache des Karnevals, die Gruppen von Menschen die Möglichkeit bietet, eine Begegnung zwischen gegensätzlichen Sphären der Existenz herzustellen. Deshalb eröffnete die Zweideutigkeit, die sowohl von der karnevaltypischen Sprache als auch vom Thema der Sambaschule „União da Ilha“ gefeiert wurde, neue Möglichkeiten.

Wir können diese Art von „Karnevalisierung“ in der *New-Age*-Religiosität auch hinsichtlich ihrer verschiedenen spirituellen und Heilungspraktiken beobachten, die ebenfalls behaupten, eine Vielfalt von Darlegungen verschiedener kultureller Quellen zu beinhalten. So scheinen sich die Anhänger der *New-Age*-Bewegung von jedem System einheitlicher Bedeutung zu distanzieren, um in ihrer spirituellen Erfahrung Symbole von grundverschiedenen kulturellen Codes oder Kontexten miteinander zu verbinden, selbst zum Preis der Absonderung und des Synkretismusvorwurfs. Die Symbole scheinen in gewissem Maße - losgelöst von ihren früheren Ankerplätzen in religiösen Organisationen und Institutionen - frei umher zu treiben. Ihr Gebrauch scheint nicht länger notwendigerweise an jahrhundertalte Gemeinschaften oder sogenannte natürliche Gruppen gebunden zu sein. Aus diesem Grund können diese Symbole mit völlig verschiedenen Bedeutungen für eine Vielfalt von Verwendungszwecken im freien Versuch eingesetzt werden. Nach Ansicht der praktizierenden *New-Age*-Anhänger könnte das den Effekt haben, dass neue Beziehungen und Bedeutungen entstehen, und obwohl sie diese bisher noch nicht erhalten haben, können sie zumindest von ihnen träumen.

In ähnlicher Weise hat La Capra zu Bakhtins Begriff des „Karnevalesken“ erklärt, dass eine mehrdeutige Beziehung zwischen grundverschiedenen und ge-

gensätzlichen Sprachen und Redeweisen eine Bewegung zu fördern scheint, deren Effekt in einer „fröhlichen Relativierung“ aller Bedeutungen besteht. Die Gegensatzpole werden aus ihrer eindeutigen Dualität entfernt und dazu gezwungen, sich zu berühren und sich anzuerkennen.² Das ist eine Tendenz, die sich sowohl in der Praxis des *New Age* als auch in der karnevalistischen Sprache zeigt, wobei die unbegrenzten Möglichkeiten des Neuen, das im exakten Moment des Übergangs als endlose Veränderung besteht, erkennbar werden.

¹ Wegen der vorgeschriebenen Länge dieses Beitrags ist die vorliegende Interpretation nur ein Auszug aus einer früheren Arbeit.

² Vgl. insbesondere bei Dominick La Capra, *D. Bakhtin, Marxism, and the Carnevalesque*, in: ders., *Rethinking Intellectual History: Texts, Contexts, Language*, New York 1983.

Aus dem Englischen übersetzt von Andrea Kett